

DON'T BANK ON THE BOMB

Deutsche Finanzinstitute und ihre Investitionen in Atomwaffenhersteller

Der Vertrag über die Nichtverbreitung von Kernwaffen (NVV *engl. NPT*) fordert in Anbetracht der Verwüstung, die ein Atomkrieg über die ganze Menschheit bringen würde, alle Anstrengungen zur Abwendung der Gefahr eines solchen Krieges zu unternehmen.

Die NVV-Vertragsstaaten stimmen überein, dass die Verbreitung von Kernwaffen die Gefahr eines Atomkrieges ernstlich erhöhen würde und dass deshalb zum frühestmöglichen Zeitpunkt wirksame Maßnahmen zur nuklearen Abrüstung ergriffen werden müssen. NVV-Artikel VI verpflichtet jede Vertragspartei, zur allgemeinen und vollständigen nuklearen Abrüstung beizutragen. Anlass genug, auch den Ausstieg aus der anhaltenden Finanzierung von Atomwaffentechnologien und Atomwaffenherstellern zu fordern. Wenn Deutschland das Ziel "Global Zero" bei der nuklearen Abrüstungspolitik ausruft, sollten dies konsequenterweise auch deutsche Finanzdienstleister in Bezug auf Finanzdienstleistungen für Hersteller von Nuklearwaffen-Technologien anwenden.

Vor diesem Hintergrund untersucht die IKV Pax Christi-Studie *Don't Bank On The Bomb* der Internationalen Kampagne für die Abschaffung von Atomwaffen (ICAN) die Geschäftsbeziehungen von weltweit 298 Finanzinstituten mit 27 Unternehmen, die Atomsprengköpfe und Trägersysteme wie Raketen, Bomber und atomwaffenfähige U-Boote produzieren entwickeln oder warten. Die Studie bezieht sich auf die Jahre 2010-2012 und identifiziert auch acht deutsche Finanzinstitute und ihre finanziellen Verstrickungen zu Atomwaffenherstellern.

Die acht deutschen Institute unterhalten Geschäftsbeziehungen in der Größenordnung von etwa 7,6 Mrd. Euro¹ zu 18 verschiedenen Herstellern von Nuklearwaffentechnologien. Sie nehmen damit im internationalen Vergleich Platz 4 ein. Die mit Abstand stärksten finanziellen Verflechtungen (ca. 2,1 Mrd. EUR) bestehen zu ThyssenKrupp, der einzigen deutschen Firma unter den identifizierten Herstellern. Zudem bestehen starke Verbindungen zum US-Unternehmen Northrop Grumman (1 Mrd. EUR) und der europäischen EADS (973,19 Mio. EUR), an der auch Deutschland beteiligt ist.

Deutsche Industrie und Atomwaffentechnologie

Mit ThyssenKrupp befindet sich ein neues deutsches Unternehmen auf der illustren Liste der von ICAN identifizierten Produzenten von Atomwaffentechnologien. Die Schiffsbausparte des Unternehmens, ThyssenKrupp Marine Systems, konzentriert sich seit einigen Jahren primär auf den Bau von Marine- bzw. Kriegsschiffen und U-Booten und ist dabei des Öfteren durch die Lieferung von nicht-nuklearen U-Booten in Spannungsgebiete wie unlängst nach Ägypten in die Negativschlagzeilen geraten. Aktuell produziert TKMS drei U-Boote der sogenannten Dolphin-II-Klasse für die israelische Marine, die diese auch mit atomwaffenfähigen Marschflugkörpern bestücken kann.

¹ Alle hier verwendeten Beträge wurden von US-Dollar in Euro mit dem Faktor 0,7492 umgerechnet. In Tabellen auftretende Abweichungen ergeben sich durch Rundungen.

Auch EADS ist über eine Beteiligung am MBDA-Konsortium an der Herstellung von ASMPA-Atomraketen für die französische Luftwaffe beteiligt. Gleiches gilt für die Herstellung seegestützter Atomraketen (M-51) für die französische Marine.

Deutsche Finanzdienstleister und Atomwaffentechnologie

Stärker als alle anderen deutschen Finanzinstitute ist die Deutsche Bank mit ca. 3,6 Mrd. Euro in die Finanzierung von Unternehmen verstrickt, die u.a. Atomsprengköpfe, nukleare U-Boote, Panzer o.ä. herstellen oder instand halten. Im globalen Vergleich nimmt die Deutsche Bank somit Platz 20 ein – in Europa belegt sie Platz 3. Auf Platz zwei folgt die Commerzbank mit knapp 1,8 Mrd. EUR. Auf Platz drei ist die Allianz Versicherung zu finden, die im Bereich der Vermögensverwaltung selbst oder treuhänderisch 1,1 Mrd. EUR in Atomwaffenhersteller angelegt hat. Platz vier nimmt die BayernLB mit Finanzspritzen in Höhe von 656 Mio. EUR für Atomwaffenkonzerne ein. Die übrigen vier Finanzdienstleister (Helaba, KfW, Sparkassenverband, DZ Bank) unterstützen bzw. profitieren mit 83-179 Mio. Euro vergleichsweise gering von der Herstellung von Nuklearwaffen (s. Tabelle unten).

Deutsche Top-Atomwaffeninvestoren

Platz	Finanzinstitut	Gesamtsumme (in Mio. EUR)	Aktien (in Mio. EUR)	Anleihen (in Mio. EUR)	Kredite (in Mio. EUR)	Ausgabe von Anleihen (in Mio. EUR)
1	Deutsche Bank	3.569,51	1.263,48	15,65	749,13	1.541,25
2	Commerzbank	1.774,79	324,34	-	547,14	903,31
3	Allianz	1.100,85	690,01	410,84	-	-
4	BayernLB	656,07	-	-	340,36	315,71
5	Helaba	179,21	-	-	179,21	-
6	KfW*	124,89	-	-	124,89	-
7	Sparkasse	88,18	88,18	-	-	-
8	DZ Bank	83,46	-	-	83,46	-
Gesamt		7.576,97	2.366,01	426,49	2.024,19	2.760,28

*Nicht berücksichtigt ist die direkte KfW-Beteiligung an EADS

Platz 1: Deutsche Bank

Umfassender als jedes andere deutsche Finanzinstitut finanziert die Deutsche Bank Atomwaffenkonzerne. Sie hält entweder selbst oder treuhänderisch Aktien und Anleihen an 11 der untersuchten Firmen und hat 10 Atomwaffenkonzernen mittels Krediten oder mit der Ausgabe von Anleihen mit Kapital versorgt. Ihre wichtigsten Kunden aus der Branche sind die Northrop Grumman, ThyssenKrupp, BAE Systems und EADS.

Die Deutsche Bank selbst verfügt zwar über eine interne Rüstungsrichtlinie, die die Finanzierung von direkten Transaktionen im Zusammenhang mit kontroversen Waffen wie z.B. Atomwaffen untersagt.

Dies hindert sie offensichtlich jedoch nicht daran, (Rüstungs-)Mischkonzerne über die Ausgabe von Anleihen oder die Vergabe von Unternehmenskrediten zu finanzieren.²

Aktien

Hersteller	Land	% der sich im Umlauf befindenden Aktien	Betrag (in Mio. EUR)
Northrop Grumman	US	2,38	296,86
EADS	NL	0,83	277,09
General Dynamics	US	0,83	158,01
BAE Systems	UK	0,97	137,22
Rolls-Royce	UK	0,57	130,28
Lockheed Martin	US	0,55	128,10
ThyssenKrupp	GER	0,86	66,66
Alliant Techsystems	US	1,74	30,48
URS	US	0,86	23,15
Huntington Ingalls Ind.	US	0,78	15,64
Gesamt			1.263,48

Anleihen

Hersteller	Land	% der sich im Umlauf befindenden Anleihen	Betrag (in Mio. EUR)
GenCorp	US	2,14	10,56
Huntington Ingalls Ind.	US	0,57	5,09
Gesamt			15,65

Kredite

Aktuelle Kredite		Ausgelaufene Kredite <i>nicht in Kalkulation einbezogen</i>	
Hersteller	Betrag (in Mio. EUR)	Hersteller	Betrag (in Mio. EUR)
Honeywell Int. ³	256,30	Boeing, November 2010	30,49
BAE Systems, Dezember 2010	98,89	Northrop, September 2012	9,37
Safran, Dezember 2010	90,88		
EADS, April 2011	83,46		
Thales, Dezember 2010	80,84		
Rolls-Royce ⁴	76,12		
Boeing, November 2011	62,63		

² Deutsche Bank (2012): *Sustainability at Deutsche Bank*, Presentation, online: https://www.db.com/ir/de/download/JD_SRI_Roadshow_New_York_Boston_25_27_June_2012_final.pdf (08.10.2013), S. 15.

³ Honeywell hat zwei Kredite erhalten: Im März 2011 in Höhe von 119,87 und im April 2012 in Höhe von 136,43 Millionen Euro.

⁴ An Rolls Royce wurden zwei Kredite vergeben, im Mai 2011 in Höhe von 41,43 Millionen und im Oktober 2011 in Höhe von 34,69 Millionen Euro.

Gesamt	749,13 EUR
---------------	-------------------

Ausgabe von Unternehmensanleihen

Hersteller	Betrag (in Mio. EUR)
ThyssenKrupp	584,83
Northrop Grumman	379,32
Thales	215,25
BAE Systems	187,30
Boeing	98,67
Honeywell Int.	66,08
Larsen & Toubro	9,81
Gesamt	1.541,25

Platz 2: Commerzbank

Die Commerzbank hält selbst bzw. treuhänderisch Aktien an drei der untersuchten Firmen und hat acht Atomwaffenkonzerne über Kredite oder die Ausgabe von Anleihen mit Finanzmitteln mit insgesamt ca. 1,8 Mrd. EUR versorgt. Damit belegt sie Platz 2. Ihr wichtigster Kunde ist dabei der ThyssenKrupp Konzern, der im Erhebungszeitraum Finanzmittel im Umfang von knapp 900 Mio. EUR zur Verfügung gestellt bekommen hat. Darüber hinaus finanziert sie Konzerne wie BAE Systems, Boeing, EADS, Rolls-Royce, Thales, Serco und Safran.

Die Commerzbank besitzt seit 2008 eine unternehmensweit gültige und veröffentlichte Richtlinie für Rüstungsgeschäfte. Danach schließt sie die Finanzierung und Lieferung von Waffen und Rüstungsgütern in Konflikt- und Spannungsgebiete ebenso aus wie die Finanzierung von Transaktionen, die einen Bezug zu „kontroversen Waffen“ wie z.B. Atomwaffen haben.⁵ Dies schließt der aktuellen Datenlage zufolge jedoch nicht die Finanzierung von Mischkonzernen aus, die nur einen Teil ihres Umsatzes im Bereich Atomwaffen machen. Allerdings sind Unternehmen, die ausschließlich Atomwaffen produzieren, nicht bekannt.

Aktien

Hersteller	Land	% der sich im Umlauf befindenden Aktien	Betrag (in Mio. Euro)
EADS	NL	0,58	195,33
ThyssenKrupp	GER	1,60	124,23
GenCorp	US	0,79	4,77
Gesamt			324,34

Kredite

Aktuelle Kredite		Ausgelaufene Kredite <i>nicht in Kalkulation einbezogen</i>	
Hersteller	Betrag (in Mio. Euro)	Hersteller	Betrag (in Mio. Euro)

⁵ Commerzbank (2011): *Richtlinien und Positionen: Rüstungsgeschäfte*, online: <https://www.nachhaltigkeit.commerzbank.de/de/internetportal/governance/internerichtlinien/rstungsgeschfte/rstungsgeschfte.html> (08.10.2013).

BAE Systems, Dezember 2010	98,89	Boeing, November 2010	30,49
Safran, Dezember 2010	90,88		
EADS, April 2011	83,46		
Thales, Dezember 2010	80,84		
Rolls-Royce ⁶	76,12		
Boeing, Dezember 2011	62,63		
Serco, Dezember 2010	54,32		
Gesamt	547,14		

Ausgabe von Unternehmensanleihen

Hersteller	Betrag (in Mio. Euro)
ThyssenKrupp ⁷	894,69
Boeing	8,62
Gesamt	903,31

Platz 3: Allianz

Die Allianz hält selbst oder als Vermögensverwalter für Dritte Aktien und Anleihen an Atomwaffenherstellern in Höhe von insgesamt 1,1 Mrd. Euro. Im Gesamtranking deutscher Atomwaffenfinanzierer befindet sie sich damit auf Platz 3. Der Versicherungskonzern ist aktuell in neun verschiedene Atomwaffenhersteller investiert. Die größten Beteiligungen managt die Allianz Gruppe an Northrop Grumman, Lockheed Martin und Honeywell International. Allianz-Global-Investors-Sprecher Stefan Lutz verteidigte bei der Veröffentlichung der ersten *Don't Bank On The Bomb*-Studie im Jahr 2012 die Anlagestrategien seines Konzerns in Atomwaffenhersteller. Solange von Seiten der Politik keine klare Gesetzgebung erfolge, sei es nicht Aufgabe der Wirtschaft, gegen Firmen zu intervenieren, die an der Herstellung von Atomwaffen beteiligt sind, hieß es damals.⁸

Aktien

Hersteller	Land	% der sich im Umlauf befindenden Aktien	Betrag (in Mio. Euro)
Alliant Techsystems	US	5,31	92,82
Northrop Grumman	US	2,36	291,81
Lockheed Martin	US	1,08	249,20
Serco	UK	1,7	56,18

⁶ An Rolls Royce wurden zwei Kredite vergeben, im Mai 2011 in Höhe von 41,43 Millionen und im Oktober 2011 in Höhe von 34,69 Millionen Euro.

⁷ Es wurden zwei verschiedene Haftungsübernahmen für Thyssen, mit jeweils 584, 83 und 309, 87 Millionen beschlossen.

⁸ Susann Schädlich (2012): „Deutsche Banken fördern Atomwaffen: Lukrative, aber tödliche Allianz“, *TAZ*, 9 März, online: <http://www.taz.de/189330/> (08.10.2013).

Gesamt			690,01
---------------	--	--	---------------

Anleihen

Hersteller	Land	% der sich im Umlauf befindenden Anleihen	Betrag (in Mio. Euro)
Alliant Techsystems	US	2,13	8,81
BAE Systems	UK	2,32	82,83
Boeing	US	1,27	86,04
GenCorp	US	4,09	20,21
Honeywell Int.	US	3,03	137,66
Huntington Ingalls Ind.	US	2,33	20,91
Northrop Grumman	US	1,13	49,90
Safran	FR	0,8	4,48
Gesamt			410,84

Platz 4: BayernLB

Die Bayern LB befindet sich auf Platz 4 der Rangliste und hat sechs verschiedene Atomwaffenhersteller mit 656 Mio. Euro finanziert. Sie besitzt keine Aktien oder Anleihen, hat aber den Produzenten Unternehmenskredite bewilligt und sich an der Ausgabe von Unternehmensanleihen beteiligt. Ihr größter Kunde in diesem Bereich ist der Konzern ThyssenKrupp.

Kredite

Aktuelle Kredite		Ausgelaufene Kredite <i>nicht in der Kalkulation einbezogen</i>	
Hersteller	Betrag (in Mio. Euro)	Hersteller	Betrag (in Mio. Euro)
BAE Systems, Dezember 2010	98,89	Babcock Int., März 2010	168,56
EADS, April 2011	83,46	Boeing, März 2010	44,95
Rolls-Royce, Oktober 2011	34,69	Boeing, November 2010	30,49
Boeing, November 2011	62,63	Northrop Grumman, September 2012	9,37
Babcock Int., Juni 2011	60,69		
Gesamt	340,36		

Ausgabe von Unternehmensanleihen

Hersteller	Betrag (in Mio. Euro)
ThyssenKrupp	312,72
Boeing	3,00
Gesamt	315,71

Platz 5: Hessische Landesbank - Helaba

Die Helaba ist auf Platz 5 der Finanzinstitutionen. Sie hat Kredite in Höhe 179 Mio. Euro an drei verschiedene Atomwaffenkonzerne vergeben. Den größten Kredit erhielt die EADS.

Kredite

Hersteller	Aktuelle Kredite (in Mio. Euro)
EADS	83,46
Serco	54,32
Rolls Royce	41,43
Gesamt	179,21

Platz 6: Kreditanstalt für Wiederaufbau - KfW

Auch die KfW ist nur im Bereich der Kreditvergabe aktiv: Sie hat Kredite in Höhe von 124 Mio. Euro an EADS und Rolls Royce vergeben. Als öffentliche Bank sollte sie sich eigentlich den Regelungen des NVV verpflichtet fühlen und jegliche Förderung von Atomwaffentechnologie ablehnen. Die KfW-Kredite an Rolls Royce und EADS sprechen eine andere Sprache. Zudem beträgt der EADS-Anteil Deutschlands derzeit 10,2%, was einen KfW-Anteil an EADS von derzeit 8,56% einschließt (Stand: Januar 2013).

Kredite

Hersteller	Aktuelle Kredite (in Mio. Euro)
EADS	83,46
Rolls Royce	41,43
Gesamt	124,89

Platz 7: Sparkassenfinanzgruppe

Die Sparkassenfinanzgruppe ist ein Verbund der Sparkassen und zahlreicher Spezialfinanzierer, wie z. B. die Landesbausparkassen, die Deutsche Leasing, die DekaBank oder die Landesbankkonzerne. Die Gruppe ist mit 88 Mio. Euro an einem einzigen Nuklearwaffenhersteller beteiligt: Die Sparkasse managt 1% aller ausgeschriebenen Aktien von ThyssenKrupp.

Platz 8: DZ Bank

Der Dachverband der Volks- und Raiffeisenbanken, die DZ Bank, hat sich im Untersuchungszeitraum an einen Unternehmenskredit in Höhe von 83 Mio. Euro an EADS beteiligt.

Exkurs - Uni Credit Group / HypoVereinsbank

Die italienische UniCreditGroup, zu der auch die deutsche HypoVereinsbank zählt, hat im Untersuchungszeitraum (2010-2012) fünf Hersteller von Atomwaffentechnologie mit Krediten und Anleihen in Höhe von knapp 1 Mrd. Euro (1.070,70 Mio. EUR) versorgt. Der Großteil der Finanzmittel entfiel mit knapp 800 Mio. Euro auf die Ausgabe von Unternehmensanleihen für den deutschen ThyssenKrupp-Konzern.

Die UniCreditGroup verfügt, ähnlich wie die Commerzbank, über eine Rüstungsrichtlinie, die die Finanzierung von direkten Transaktionen, die einen Bezug zu „kontroversen Waffen“ wie z.B. Atomwaffen haben, ausschließt. Dies hindert die UnicreditGroup jedoch nicht daran, Mischkonzerne, die auch Atomwaffensysteme herstellen, mit Krediten und Finanzmitteln zu versorgen.

Aktien

Hersteller	Land	% aller sich im Umlauf befindenden Aktien	Betrag (in Mio. Euro)
Thales	FR	0,97	63,55

Kredite

Hersteller	Aktuelle Kredite (in Mio. Euro)
EADS	83,46
Thales	65,85
Honeywell Int.	37,46
Gesamt	186,78

Ausgabe von Unternehmensanleihen

Hersteller	Betrag (in Mio. Euro)
ThyssenKrupp ⁹	793,70
Northrop Grumman	26,67
Gesamt	820,37

⁹ Bestehend aus drei verschiedenen Übernahmen zu je 309,87; 312,72 und 171,12 Millionen Euro.

Liste der Nuklearwaffenhersteller

Alliant Techsystems (USA)

Alliant produziert Raketenantriebssysteme für ballistische Raketen, die von der Trident II U-Booten eingesetzt werden können. Außerdem war Alliant für die Wiederaufarbeitung der Minuteman III Interkontinentalraketen zuständig. Diese sind jetzt bis 2030 einsatzfähig.

Babcock International (Großbritannien)

Babcock sind für die langfristige Unterstützung im Maschinenbau und für die Herstellung der Abschussrampen für eine neue Generation von U-Booten der UK Royal Navy zuständig. Letztere werden mit Nuklearraketen ausgestattet sein. Zudem sind sie mit der Wartung von 4 Vanguard U-Booten der britischen Marine betraut - jede davon ist mit 26 Trident Nuklearraketen ausgestattet.

BAE Systems (Großbritannien)

BAE Systems ist an der Entwicklung einer neuen Generation von Nuklear-U-Booten beteiligt, die die Vanguard ersetzen sollen. Die Firma war bzw. ist im Rahmen eines Joint Ventures an der Produktion von Nuklearraketen für die französische Air Force beteiligt.

Boeing (USA)

Boeing wartet die Minuteman III, eine nukleare Interkontinentalrakete der US-Armee. Boeing ist für die Steuerung, sichere Codes, Flugkontrollen, Testen und technische Bearbeitung der Waffensysteme zuständig. Boeing produziert außerdem den Langstreckenbomber B-52 Stratofortress, der nukleare Marschflugkörper abwerfen oder abschießen kann.

EADS (Niederlande)

Das europäische Luft- und Raumfahrtunternehmen ist ein europäischer Konzern mit Hauptsitz in den Niederlanden. Deutschland und Frankreich besitzen außerdem Anteile an dem Unternehmen. Der Konzern war bzw. ist im Rahmen eines Joint-Ventures an der Produktion von Nuklearraketen für die französische Air Force beteiligt. Astrium, eine Tochtergesellschaft von EADS, ist Hauptvertragsnehmer zur Herstellung der U-Boot-gestützten ballistische Raketen des Typs M-51 für die französische Marine. Jede M-51 Rakete ist mit 6 - 10 thermonuklearen Mehrfachgefechtsköpfen ausgestattet. Zu den Hauptsubunternehmern dieses Joint-Ventures gehören Thales, Safran, SNPE und DCN.

GenCorp (USA)

GenCorp designt, entwickelt und produziert sowohl land- als auch see-gestützte nukleare ballistische Raketensysteme für die USA. Momentan produziert GenCorp Antriebssysteme für Minuteman III und die D5 Trident Raketen.

General Dynamics (USA)

General Dynamics ist mit der Wartung, dem technischen und dem ingenieurwissenschaftlichen Support für amerikanische **Atom-U-Boote** betraut. Der Konzern baut die Ohio U-Boote der Navy. Eine Vielzahl dieser U-Boote sind mit Raketen mit einem Trident Nuklearsprengkopf ausgestattet.

Honeywell International (USA)

Honeywell produziert etwa 85% der nicht-nuklearen Komponenten der amerikanischen Nuklearwaffen. Der Konzern produziert zudem Tritium in der Savannah River Site, einem militärischen Sperrgebiet des

US-Energieministeriums, das sich mit der Wiederaufarbeitung von Kernbrennstoff und der Herstellung von Nuklearwaffen befasst. Honeywell beteiligt sich zudem bei der Simulation von Atombombentests und an lebensverlängernden Maßnahmen für Trident II Nuklearraketen der US Marine.

Huntington Ingalls Industries (USA)

Huntington designt, baut und wartet nukleare und nicht-nukleare Schiffe für die US Navy und die Küstenwache. Zudem ist Huntington in der Savannah River Site an folgenden Dingen beteiligt: Tritiumproduktion, Umweltdienstleistungen, Leitung und Betrieb des Gebiets, Management des Nukleararsenals, Umweltmanagement, Entfernen von überschüssigem Nuklearmaterials.

Larsen & Toubro (Indien)

Larsen & Toubro ist an der Gestaltung und dem Bau des zukünftigen Atom U-Boots der indischen Marine, der Advanced Technology Vessel, beteiligt. Der Konzern entwickelt zudem das Trägersystem für das Akash Flugabwehrraketensystem, das mit nuklearen Sprengköpfen ausgestattet werden kann.

Lockheed Martin (USA)

Lockheed ist mit der Produktion und Wartung von Nuklearwaffen für die Vereinigten Staaten und Großbritannien betraut. Die Firma stellt die Nuklearraketen des Typs Tident II (D5) her, die von U-Booten verwendet werden.

Northrop Grumman (USA)

Nothrop produziert und wartet die Minuteman III, eine nukleare Interkontinentalrakete der USA. Der Konzern ist zudem geschäftsführender Partner der NSTec Unternehmensgruppe, die das ehemalige Nevada Testgelände verwaltet.

Rolls-Royce (Großbritannien)

Rolls-Royce ist im Rahmen eines Joint-Ventures and der Entwicklung einer neuen Generation von Atom-U-Booten namens Successor für Großbritannien beteiligt. Zudem wartet das Unternehmen die bestehende Flotte der Vanguard Atom-U-Boote.

Safran (Frankreich)

Safran produziert im Rahmen eines Joint Ventures die U-Boot-gestützten ballistische Raketen des Typs M-51 für die französische Marine. Jede M-51 Rakete ist mit 6 - 10 thermonuklearen Mehrfachgefechtssköpfen ausgestattet. Hauptvertragnehmer zur Herstellung der M-51 ist eine Tochtergesellschaft von EADS, Astrium. Neben Safran gehören Thales, SNPE und DCN zu den Hauptsunternehmen. Die Tochtergesellschaften von Safran, Snecma und Sagem stellen Navigations- und Antriebssysteme für diese Rakete her.

Serco (Großbritannien)

Serco betreibt zusammen mit Lockheed Martin und der Jacobs Engineering Group das operative Management des öffentlichen Unternehmens Atomic Weapons Establishment. Das AWE ist für Entwicklung, Bau, Wartung und Stilllegung von britischen Atomwaffen zuständig.

Thales (Frankreich)

Thales produziert im Rahmen eines Joint Ventures die U-Boot-gestützten ballistische Raketen des Typs M-51 für die französische Marine. Jede M-51 Rakete ist mit 6 - 10 thermonuklearen

Mehrfachgefechtsköpfen ausgestattet. Hauptvertragsnehmer zur Herstellung der M-51 ist eine Tochtergesellschaft von EADS, Astrium. Neben Thales gehören Safran, SNPE und DCN zu den Hauptsubunternehmern

ThyssenKrupp (Deutschland)

ThyssenKrupp Marine Systems baut Dolphin U-Boote für die israelische Armee. Die Konstruktion der U-Boote erfolgt in Deutschland nach israelischen Design-Spezifikationen: Es werden israelische Kommando-, Kontroll-, und Kampfsysteme verbaut. Medienberichten zufolge werden Bodenraketen und Marschflugkörper verbaut, die mit nuklearen Sprengköpfen ausgestattet werden können.

URS (USA)

Die URS ist im Bereich der Entwicklung und Betreuung von Bauprojekten tätiges Dienstleistungsunternehmen. URS managt zwei Forschungseinrichtungen der US-amerikanischen Regierung : das Los Alamos National Laboratory und und die Lawrence Livermore National Laboratories. URS ist bei diesen Laboren für die Verwaltung der nuklearen bzw. technisch komplexen Operationen zuständig.

Zusammenfassung: Umfang der Finanzbeziehungen deutscher Finanzdienstleister zu Herstellern von Atomwaffensystemen

Platz	Hersteller	Betrag (in Mio. EUR)
1	ThyssenKrupp	2.071,31
2	Northrop Grumman	1.017,89
3	EADS	973,19
4	BAE Systems	704,03
5	Honeywell Int.	460,04
6	Rolls-Royce	400,07
7	Boeing	384,22
8	Lockheed Martin	377,30
9	Thales	376,92
10	Babcock Int.	306,00
11	General Dynamics	210,90
12	Safran	186,24
13	Serco	164,82
14	Alliant Techsystems	132,11
15	Huntington Ingalls Ind.	41,63
16	GenCorp	35,55
17	URS	23,15
18	Larsen & Toubro	9,81

Methode

Das niederländische Recherche-Institut Profundo hat für die Studie *Don't Bank On The Bomb* die Geschäftsbeziehungen der Jahre 2010-2012 von mehr als 298 Finanzinstituten zu 27 Unternehmen untersucht, die Atomsprengköpfe sowie deren Trägersysteme (Raketen, Bomber, atomwaffenfähige U-Boote) entwickeln, produzieren oder warten. Für den genannten Zeitraum hat Profundo die Jahresberichte der Firmen, ihre Börsenangaben, Handels- und Finanzpresse sowie Finanzdatenbanken überprüft, um die Finanztransaktionen zwischen den Unternehmen und den Finanzdienstleistern¹⁰ aufzudecken. Bei den untersuchten Transaktionen handelt es sich um Firmenkredite, revolvingende Kredite, Ausgabe und Besitz von Aktien und Anleihen sowie Projektfinanzierungen und andere Finanzprodukte.

(Deutsche) Banken vergeben große Kredite oft gemeinsam, als so genannten Konsortialkredit oder syndizierten Kredit. Damit wird das Risiko für die beteiligten Banken verringert. Wo die Recherche solche syndizierten Kredite auffand und es keine weiteren Angaben zur Aufteilung unter den Banken gab, wurde die Gesamtsumme durch die Anzahl der Banken geteilt.¹¹ Dass bei einem Großteil der hier betrachteten Unternehmen die Atomwaffenproduktion nur einen Anteil des Gesamtgeschäftes ausmacht, bleibt unberücksichtigt. Denn hier gilt: Jeder Einsatz von Atomwaffen ist völkerrechtswidrig und hätte katastrophale humanitäre Folgen. Durch die Finanzierung von Atomwaffenherstellern erleichtern deutsche Finanzinstitute den Aufbau bzw. die Modernisierung nuklearer Waffenarsenale, was im klaren Widerspruch zu den Bemühungen um eine atomwaffenfreie Welt steht und der Verpflichtung der Bundesrepublik Deutschland, die weltweite nukleare Nichtverbreitung zu stärken, unterminiert.

Hrsg.: FACING FINANCE für ICAN Germany

Recherche, Übersetzung und Edition der deutschsprachigen Kurzfassung:

Marieke Knussmann

Dr. Barbara Happe

Thomas Küchenmeister (V.i.S.d.P.)

Profundo (Niederlande)

IKV Pax Christi Niederlande (Hrsg.: *Don't Bank On The Bomb*)

¹⁰ Dazu zählen Banken, Pensionsfonds, Vermögensverwaltungen, Versicherungen.

¹¹ Bei der Aufteilung syndizierter Kredite wurde auch die Aufgabenteilung der Banken berücksichtigt, so dass arrangierenden Banken ein jeweils höherer Anteil zugewiesen wurde.

Kontakt:

IKV Pax Christi Niederlande

Tel. +31 6 53221643

<http://www.ikvpaxchristi.nl/>

Facing Finance e.V.

Schönhauser Allee 141 Haus 3, 10437 Berlin, Tel.: +49 (0)30 326616-81

kuechenmeister@facing-finance.org ♦ www.facing-finance.org

urgewald e.V.

Marienstraße 19/20, 10117 Berlin, Tel.: +49 (0)30 28482271

barbara@urgewald.de ♦ www.urgewald.de

ICAN Germany

Tel.: +49 151 6516 7288

jacob@icanw.org ♦ www.icanw.org